

Birkenmaus



Klettert auf der Jagd nach Insekten und der Suche nach Beeren in dichter Vergetation herum: die Birkenmaus.

MILOS ANDERA

Ein aktuelles Artenschutzprojekt der Abteilung Naturschutz (Land OÖ) beschäftigt sich mit der Birkenmaus (*Sicista betulina*). Mit einem Gewicht von nur zehn Gramm zählt sie zu den kleinsten heimischen Nagetierarten. Sie ist die einzige Vertreterin der Springmäuse und das vermutlich seltenste Säugetier in Österreich. Wo sie im Mühlviertel noch zu finden ist, wird in diesem Sommer an ausgewählten Standorten untersucht.

Auffällige Merkmale der hellbraunen Maus sind ein sehr langer Schwanz und ein 2 bis 3 mm breiter schwarzer Strich entlang der Rückenmitte. Ihre bevorzugten Lebensräume sind Waldränder, Feuchtwiesen und Moor- und Heidegebiete. Sie lebt sehr versteckt.

Erforschung in OÖ

Falls jemand einer Birkenmaus begegnet (ev. mit Fotobeleg), melden Sie Ihren Fund im Internet auf: www.kleinsaeuget.at oder per E-Mail an birkenmaus@apodemus.at. Totfunde können tiefgefroren aufbewahrt und im Biologiezentrum in Linz-Urfahr abgegeben werden.

LAND OÖ/ABT. NATURSCHUTZ/
APODEMUS

Stoppelkalkung

Kalk reguliert den pH-Wert des Bodens, verbessert die Verfügbarkeit von Nährstoffen, verhindert manche Pflanzenkrankheiten und stabilisiert die Bodenkrume.

JOHANNES RECHEIS-KIENESBERGER

Kulturen wie zB Gerste, Leguminosen, Raps oder Zuckerrüben brauchen einen neutralen Boden – durch eine Kalkung werden die Säuren im Boden neutralisiert.

In unserem Klimagebiet wird Kalk durch Auswaschung, saure Mineraldünger, Biogasgülle und Gülle verbraucht. Das können pro Hektar und Jahr ca. 200 bis 500 Kilogramm Kalk sein, die ersetzt werden müssen, sonst kann es zu massiver Bodenverschlechterung kommen.

Idealer pH-Wert

Je nach Boden- und Nutzungsart sollte der pH-Wert bei leichten Böden nicht unter 5,5, bei mittelschweren um oder über sechs und bei schweren Böden über 6,5 liegen. Eine Bodenuntersuchung oder ein einfacher „pH-Bodentest“ aus dem Gartenmarkt gibt Auskunft über den pH-Wert.

Anwendungshinweise

Eine Erhaltungskalkung sollte im Rahmen der Fruchtfolge alle drei bis vier Jahre mit ca. 1.000 Kilogramm CaO (Reinkalk) durchgeführt werden. Betriebe mit sauer wirkenden Düngern und Gülle, im speziellen Biogasgülle, sollten diese Empfehlungen sehr ernst nehmen und die Menge sogar erhöhen.



Kalk schützt vor Bodenversauerung.

BWSB

→ Die Kalkung kann ganzjährig durchgeführt werden, sofern der Boden gut befahrbar ist.

→ Schnell wirksame Kalke, wie Brannt- und Mischkalk, sind geeignet für schwere Böden. Sie dürfen nicht gemeinsam mit Gülle und Jauche ausgebracht werden. Es soll eine Bodenbearbeitung oder ein Regen dazwischen sein.

→ Langsam wirkende Kalke, zB kohlensäure und silikatische Kalke, sind geeignet für leichte Böden und Grünland.

Nähere Informationen bei der Boden.Wasser. Schutz.Beratung unter 050 6902 1426 bzw. www.bwsb.at.



Mit Beratung
zum Erfolg

lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

Verbreitete Kalke mit CaO-Gehalt

Bezeichnung	„CaO“- Gehalt in %	Produktmenge für 1.000 kg CaO
Branntkalk – 92 % CaO	92	ca. 1.100 kg
Mischkalk 60 – CaO + CaCO ₃	60	ca. 1.660 kg
Kohlensäurer Kalk – 95 % CaCO ₃	53	ca. 1.900 kg
Carbokalk (Fa. Agrana) – CaCO ₃ + Ca(OH) ₂	30	ca. 3.330 kg
Schwarzkalk – ca. 70 % CaCO ₃	40	ca. 2.500 kg
Feuchtkalk 43 mit ca. 75 bis 80 % CaCO ₃	43	ca. 2.325 kg
Dolo 40 feucht (mit Mg) – 95 % CaCO ₃	50	ca. 2.000 kg